

[Rheine](#) 🏠

04.05.2017

| Veranstaltung in Stadthalle

Podiumsdiskussion mit NRW-Landtagskandidaten

Eine Podiumsdiskussion zu politischen Kernthemen kurz vor den Wahlen zum neuen nordrhein-westfälischen Landtag: Dieses Angebot des Stadtjugendrings kam bei vielen Schülern der weiterführenden Schulen in Rheine gut an. Der Themenbogen war breit angelegt, die Redezeiten sehr kurz.



Foto: Klaus Dierkes

Fünf Kandidaten, zehn Themen, 25 Meinungen: Die Podiumsdiskussion mit den hiesigen fünf Kandidaten für den am 14. Mai neu zu wählenden Landtag NRW am Mittwoch in der Stadthalle war schon ein ziemlich ehrgeiziges Projekt. Das war wohl auch den Organisatoren, dem Stadtjugendring Rheine und der Stadt-Schüler-Vertretung Rheine von Anfang an klar gewesen. Um den Zeitplan von zwei Stunden einzuhalten, war die Redezeit der Kandidaten zu jedem Thema auf maximal 90 Sekunden beschränkt worden. In 90 Sekunden – das ist eine Binsenweisheit – kann ein komplexes Thema wie der wachsende Schuldenberg in NRW kaum erschöpfend diskutiert werden. Dennoch haben mehrere hundert Schüler der weiterführenden Schulen in Rheine zu dem einen oder anderen Thema ein wenig Input mit nach Hause nehmen können.

Video: http://www.mv-webtv.de/news/podiumsdiskussion-politiker-stehen-schuelern-rede-und-antwort_41475



Podiumsdiskussion: Politiker stehen Schülern Rede und

Antwort

Vorn auf dem Podium saßen Andrea Stullich, Kandidatin der CDU, Elisabeth Veldhues (SPD), Alexander Brockmeier (FDP), Palitha Daniel Löher (B 90/Die Grünen), Till Müller, Gründungsmitglied der neuen Jugendpartei JED (Jugend- und Entwicklungspartei Deutschland) und Leon Huesmann (Die Linke). Richard Wagner, der Kandidat der AfD, hatte sich krankheitsbedingt

entschuldigen lassen. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Heiko Scheithauer von der Euregio-Gesamtschule und Sascha Drescher (Kopernikus-Gymnasium).

Einigkeit beim Wahlalter

Nach der Vorstellung der Kandidaten ging es gleich ans Eingemachte: Soll das Wahlalter künftig von 18 auf 16 Jahre abgesenkt werden? wurden die Kandidaten gefragt. Alle fünf Kandidaten hoben die grüne Karte, also Zustimmung. Auf der Schülerseite waren die Meinungen hingegen gespalten. Eine knappe Mehrheit war jedoch ebenfalls dafür. „Wenn man junge Menschen für Politik interessieren will, muss man sie ernst nehmen, zum Beispiel durch die Bildung von Jugendbeiräten“, führte Alexander Brockmeier aus.

Wie kann man Politik für junge Menschen attraktiver machen? Ehrlich sein und Wahlversprechen einhalten, riet Andrea Stullich. Vor Ort Politik selbst gestalten, auch in den Stadträten, so Elisabeth Veldhues.

Vor den vielen Schülern war natürlich Schulpolitik ein Thema: Viele Schüler stöhnen über Stress seit der Schulzeitverkürzung auf acht Jahre bis zum Abitur. Also zurück zu G9? Die Mehrheit der Schüler war dafür, ebenso wie alle Landtagskandidaten. Schulpolitik blieb das Thema. Wo liegt hier dringender Handlungsbedarf? Vor allem bei der Reduzierung des Unterrichtsausfalls, fand Andrea Stullich. Einige Schulen hätten der Landesregierung bereits „blaue Briefe“ geschrieben. Noch ganz andere „Baustellen“ sah Stullich jedoch auf dem Gebiet der Inklusion. Hier vermisst sie ein schlüssiges Konzept. G8 oder G9 sei da eher ein „Luxusproblem“. Der tatsächliche Unterrichtsausfall liege bei zehn bis 15 Prozent, pflichtete ihr Huesmann bei. Eine volle Breitseite gab es von Alexander Brockmeier. Bildungsministerin Sylvia Löhrmann habe das „Prestigeprojekt Inklusion komplett vor die Wand gefahren“, wettete Brockmeier.

Verschuldung und Berufschancen

Die hohe Verschuldung des Landes NRW war natürlich ein Thema. Mit einer „Millionärssteuer“ für die Superreichen sei aber durchaus Geld zur Reduzierung des Schuldenberges da, fand Leon Huesmann. Studium oder Ausbildung nach dem Abi? Vor dieser Frage stehen bald auch viele der Jugendlichen im Saal. Elisabeth Veldhues wies in diesem Zusammenhang auf den derzeit herrschenden Fachkräftemangel in gewerblich-technischen Berufen und im Handwerk hin. Hier gebe es zurzeit echte Alternativen zu einem Studium. Palitha Daniel Löher sprach als Angestellter des Jobcenter Steinfurt aus der Praxis, als er feststellte: „Das A und O ist ein Praktikum, wenn man wirklich wissen will, wo man landen will“.

Das Thema Flüchtlingspolitik durfte nicht fehlen. Veldhues: „Man muss wissen, worüber man spricht. Bei einem Einwanderungsgesetz kann man die Größenordnung der Zuwanderung steuern, zum Beispiel nach Qualifikation. Beim Asylrecht darf es aber keine Obergrenze geben.“

Zum Schluss kam in einer Fragestunde noch der Naturschutz mit dem neuen Jagd- und Angelrecht aufs Tapet. Löher, als Vertreter der Grünen direkt angesprochen, tat nun etwas, was kein Berufspolitiker tun würde: Er gab zu, dass er sich zu diesem Thema selbst erst schlau machen müsse. Unter dem Applaus der Schüler gab er dem fragenden Schüler seine E-Mail-Adresse.



Autor: [Klaus Dierkes](#)

Tel: **05971/404-335**

URL: http://www.mv-online.de/lokales/rheine_artikel,-Podiumsdiskussion-mit-NRW-Landtagskandidaten-_arid,713300.html

© Altmeppe Verlag GmbH & Co. KG - Alle Rechte vorbehalten 2017